

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ indépendante per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Band: 74 (2001)

Heft: 8

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUTATIONEN AUF HOHEN POSTEN DER ARMEE

Mit Blick auf die Armee XXI hat der Bundesrat für dieses Jahr nur eine Mutationsrunde für hohe Posten der Armee beschlossen. Die Mutationen wurden auf das absolut Notwendige beschränkt, sind aber für die umfangreichen Projektarbeiten für die Armee XXI (siehe auch Seite 4 in dieser Ausgabe) unerlässlich.

So hat der Bundesrat folgende Mutationen auf hohen Posten der Armee vorgenommen:

- Korpskommandant *Ulrico Hess*, Kommandant des Feldarmekorps 4, wird zwei Jahre über die Altersgrenze (62. Altersjahr) von hohen Staboffizieren hinaus Kommandant des Feldarmekorps 4 bleiben.
 - Brigadier *Faustus Furrer*, Stabschef Feldarmekorps 2, wird am 1. Januar 2002 Unterstabschef Logistik im Generalstab unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.
 - Oberst i Gst *Roland Nef*, Stabschef Felddivision 7, wird am 1. Januar 2002 Kommandant der Panzerbrigade 4 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.
 - Oberst i Gst *Andreas Bölsterli*, Kommandant der Zusatzausbildungslehrgänge an der Militärischen Führungsschule, wird am 1. Januar 2002 Stabschef des Feldarmekorps 2 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.
 - Oberst *Walter Gieringer*, Milizoffizier, wird am 1. Januar 2002 Kommandant der Festungsbrigade 13 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Er wird dieses nebenamtliche Kommando bis zur Auflösung der Festungsbrigade 13 führen.
- Mit dem Dank des Bundesrats für die geleistete Arbeit treten am 31. Dezember 2001 in den Ruhestand:
- Divisionär *Hansruedi Thalmann*, Unterstabschef Logistik seit 1. Januar 1996
 - Brigadier *Heinz Rufer*, Kommandant der Panzerbrigade 4 seit dem 1. Januar 1995.

Wer glaubt eigentlich noch an die Armee XXI?

«Die Umgestaltung fällt uns nicht leicht. Wir bewerten jeden Schritt, den wir unternehmen, kritisch, messen uns selber an unseren praktischen Ergebnissen und wissen sehr wohl, uns einsichtig, dass das, was heute akzeptabel und ausreichend erscheint, schon morgen veraltet sein kann.»

Michail Gorbatschow in Perestroika, 1987

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Die Anpassung einer Armee an neue Rahmenbedingungen bedeutet immer eine Zäsur für Bevölkerung, Wirtschaft und Staat. Ganz besonders eine Milizarmee schweizerischer Prägung kann nicht einfach oberigkeithlich verändert werden. In letzter Konsequenz hat der/die Stimmbürger/Stimmbürgerin zu wichtigen Fragen der Landesverteidigung an der Urne Stellung zu nehmen. Ein ganzes Volk als Militärsachverständige (in unterschiedlichem Ausmass) ist eine Spezialität der direktdemokratischen Schweiz.

Planung

Die Planung ist wie die Lagebeurteilung auf militärischer Ebene ein permanenter Vorgang. Bereits während der kurzlebigen Armee 95, die nicht als Meisterstück in die Schweizer Geschichte eingehen wird, beginnt die Planung für die Armee XXI, vorerst auf politischer Ebene.

Im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik der Schweiz (SIPOL B 2000) vom 7. Juni 1999 ist die Sicherheitspolitik neu konzipiert und zu einer spezifisch schweizerischen sicherheitspolitischen Strategie, unter dem Titel «Sicherheit durch Kooperation», zusammengefasst.

Die Kooperationsstrategie enthält drei strategische Aufgaben:

- Friedensförderung und Krisenbewältigung
- Prävention und Bewältigung existentieller Gefahren
- Verteidigung

Die drei Teilaufträge der Armee, so wird vorausgesetzt, müssten neu und stärker akzentuiert werden.

Die eidgenössischen Räte haben in der Folge den SIPOL B 2000 grossmehrheitlich zur Kenntnis genommen.

Am 31. Mai 2000 hat der Bundesrat die Politischen Leitlinien zum Armeeleitbild XXI beschlossen (Sicherheit durch Kooperation – mit Armee XXI) und damit für wichtige Elemente der Armee XXI Bandbreiten festgelegt.

Am 20. Dezember 2000 hat der Bundesrat die Bandbreitenentscheide zu den Politischen Leitlinien zum Armeeleitbild XXI verabschiedet.

Parallel zu den politischen Entscheiden des Bundesrates arbeiten intern im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) Projektteams an der Planung der Armee XXI und des Armeeleitbildes XXI.

Bis Ende 2000 wickelt sich der Planungsprozess VBS-intern weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit ab und ohne den Einbezug der Miliz zur Mitarbeit. Damit ist es gar nicht möglich, im Prozessablauf für ausstehende Korrekturmassnahmen anzubringen. Diese Planung im geschlossenen Zirkel bringt zum Teil erstaunliche Resultate hervor.

So ist auch nach einem Vorentwurf Armeeleitbild XXI vom 21. Februar 2001 und einem Entwurf Armeeleitbild XXI vom 2. Mai 2001 heute unklar, was die Armee XXI in den drei Teilaufträgen und gesamthaft zu leisten hat.

Bei fehlendem Ausgangspunkt ist es schwierig zu eruieren, was mit dem Armeeleitbild XXI erbracht werden soll.

Aus einer allgemeinen militärstrategischen Lageanalyse wer-

den die einschränkenden Faktoren des Kleinstaates Schweiz zu wenig oder gar nicht berücksichtigt. Gewichtung, Umfang und Priorität bezüglich Auftrags- und Teilauftragserfüllung sind nicht bis ins letzte Detail durchdacht und ausgearbeitet.

In den Bereichen Struktur, Organisation, Personal, Material und Finanzen werden Annahmen gemacht; von einer Alternativen-darstellung ist nichts vorhanden. Die Struktur einer Armeespitze (Chef der Armee) im Frieden wird als notwendig präsentiert, was nichts Neues ist, wie aus der Armeediskussion in der Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg entnommen werden kann.

Auch ausländische Vorbilder werden unkritisch übernommen, so die vorgesehene neue Unteroffiziershierarchie, welche ihr Vorbild bei der Deutschen Bundeswehr hat.

Ferner wird die schnelle Realisierung der neuen Ausbildungsorganisation als problemlos hingestellt.

Realität

In verdienstvoller Weise haben bereits während dem Planungsprozess Armee XXI einige Milizorganisationen «unbefragt» in die (unerwünschte?) Diskussion eingegriffen.

Die Arbeitsgemeinschaft Unteroffiziere Armee XXI hat sich in verschiedenen Eingaben an des VBS Gedanken über Stellung und Aufgaben der Unteroffiziere der Armee XXI gemacht. Teilweise werden Probleme aufgegriffen, die auch in der Armee 95 vernachlässigt und ungelöst sind.

Die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtoffiziere hat sich für den Erhalt des Milizpotenzials bei den Nachrichtoffizieren, vor allem im Armeestab, eingesetzt.

War die Diskussion bis Ende 2000 vor allem durch Beiträge von Fachpersonen geprägt, ist sie seit dem Erscheinen des Vorent-

wurfes Armeeleitbild XXI im Februar dieses Jahres endlich öffentlich geworden.

Damit konnten nun auch Korrekturmassnahmen angebracht werden, die zum kleinen Teil im Entwurf Armeeleitbild XXI vom Mai 2001 berücksichtigt wurden. Langsam wird die Wichtigkeit der Mitarbeit der Miliz auch im VBS erkannt.

Der Ausgangspunkt für die Armee XXI und das Armeeleitbild XXI ist klar zu definieren. Was kann das Armeeleitbild XXI überhaupt erbringen?

Die militärstrategische Lageanalyse ist detailliert durchzuführen, ebenso die Bearbeitung einschränkender Faktoren des Kleinstaates Schweiz.

Der Auftrag bzw. die Teilaufträge der Armee XXI sind bezüglich Gewichtung, Umfang und Priorität zu definieren. Ist eine umfassende Auftragsbefreiung mit den noch verfügbaren Mitteln der Armee XXI überhaupt durchführbar?

Bei Struktur, Organisation, Personal, Material und Finanzen sind mögliche Alternativen und entsprechende Konsequenzen aufzuzeigen.

Mit einem verstärkten Bataillon zur Friedenssicherung ist es nicht getan; es braucht für einen längeren Auslandseinsatz die drei- bis vierfache Personalstärke. Damit muss letztlich ein Regiment oder, in neuerer Terminologie, eine Brigade mit drei bis vier Bataillonen zur Friedensförderung herangezogen werden können.

Solange nicht ausgeschieden ist, was betreffend Existenzsicherung im Inland die Zivilen und was die Militärs erledigen, kann nirgends vernünftig geplant werden. Die Struktur der Armeespitze ist kein entscheidendes Problem; im Frieden ist der höchste Militär der Generalstabschef, im Ernstfall der General. Alle andern Lösungen sind in einer Demokratie unpopulär und nicht durchsetzbar.

Eine Milizarmee steht und fällt mit ihrer Ausbildung (und ihren

Ich will ...

- mit zielgerichteter und wirkungsvoller Führung des Departements den Verfassungsauftrag optimal erfüllen,
- der Mitarbeit im Bundesrat ein besonderes Gewicht beimessen,
- mit Reden und Öffentlichkeitsarbeit das Vertrauen in die Behörden fördern und unsere Politik unterstützen.

Die formulierte Absicht von Bundesrat Samuel Schmid, Chef VBS, an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kadern). Es wird nicht möglich sein, alle neuen Ausbildungsorganisationsformen auf den 1. Januar 2003 einzuführen. Eine schrittweise Einführung mit entsprechender Evaluation ist notwendig.

Besondere Beachtung muss der Kaderausbildung (Unteroffiziere und Offiziere) geschenkt werden. Arbeitgeber lassen Arbeitnehmer nur noch Kaderschulen der Armee besuchen (wenn überhaupt!), die ein sichtbares Rendement für den zivilen Beruf erbringen. Militärische Kader sind in der Wirtschaft auch heu-

te noch erwünscht, aber sie sollen möglichst wenig bis gar keinen Dienst mehr leisten müssen. Ob die Festlegung aller Einsatz-/Ausbildungsverbände des Heeres bzw. der Luftwaffe bereits heute notwendig und möglich ist, wird sich weisen. Problematisch ist die gleichzeitige Zuteilung von temporär aktiven Reserve- und gemischten Formationen in die Grossen Verbände. Die Territorialzonenstäbe haben überhaupt keine Truppen mehr unterstellt.

Auch die Aufhebung von Truppengattungen hat Staub aufgewirbelt, weniger der Verzicht auf

Der Entwurf des neuen Armeeleitbildes: konzeptionell unausgereift und inhaltlich unfertig!

VON J. ALEXANDER BAUMANN

Auch der Nationalrat und Oberstleutnant im Stab einer Gebirgsdivision aus Kreuzlingen, J. Alexander Baumann, machte sich kürzlich eingehende Gedanken «Zur Untauglichkeit der geplanten schweizerischen Militärkonzeption» und hält zusammenfassend in seinem 12-seitigen Bericht fest: «Das ALB XXI ist in der Fassung des vorliegenden Vernehmlassungsentwurfs inhaltlich unfertig. Zahlreiche konzeptionelle Elemente müssen noch tieferschürfend bearbeitet werden, damit sie verlässliche Richtlinien für nachgeordnete Arbeiten bilden können. Als Ganzes ist es zudem eine untaugliche Konzeptionsgrundlage für die bevorstehende Armee-reform, weil es keine Modellvarianten bezüglich Armeeführung, Armeeeinsätze und Armeestrukturen enthält. Damit stellt es die Politik vor faits accomplis. Zwar spricht der C VBS (Chef VBS) in seinem Vernehmlassungsschreiben (2. Mai) von «Gestaltungsmöglichkeiten», doch wo stehen diese im ALB XXI zur Auswahl? In einem Satz zusammengefasst: Der jetzige Entwurf ist kein von Grund auf und sorgfältig durchdachtes Gebäude, sondern ein Kartenhaus, das für Folgetätigkeiten von weiteren Armeepfanen keine zuverlässigen Inhalte anbietet! Was ist in dieser unbefriedigenden Situation also zu tun?»

Als erstes muss das Dokument inhaltlich grundlegend überarbeitet werden, am besten durch ein unabhängiges, externes, auch mit erfahrenen Milizvertretern zusammengesetztes Fachteam. ...

Zweitens müssen Teile des Armeeleitbildes, zum Beispiel die umfassende militärische Auftragsbefreiung und der strategisch-operative Einsatz der Armee unter Einbezug der neuen Armeorganisation und neuen Führungsstruktur in Stabsübungen überprüft werden. ...

Daraus ergibt sich drittens, dass der Zeitplan zum Nutzen der Qualität des Armeeleitbildes realistisch angepasst werden muss. Dies gilt insbesondere für die Transformation. Sich aufdrängende Sofortmassnahmen in einzelnen Bereichen, wo Handlungsbedarf ausgewiesen ist, sollen dadurch nicht ausgeschlossen sein.»

Einige wesentliche Anforderungen an die Armee XXI

VON OBERSTLT I GST DANIEL HELLER

Im Bulletin «Sicherheitspolitische Information» des Vereins Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft äussert sich Oberstlt i Gst Daniel Heller, Aarau, zusammenfassend zum Armeeleitbild XXI und Militärgesetz wie folgt:

«Das Konzept Armee XXI bedeutet ein grosses und ehrgeiziges Reformvorhaben, welches, sobald es einmal umgesetzt ist, eine moderne und effiziente Armeorganisation schaffen wird.

Die Grösse des Reformvorhabens bringt es mit sich, dass wichtige Aspekte noch nicht in aller Klarheit zu Ende gedacht sind, oder dass Wege eingeschlagen wurden, deren Konsequenzen noch nicht absehbar sind. Das Ziel dieser sicherheitspolitischen Information besteht darin, auf einige wichtige Punkte möglichst frühzeitig aufmerksam zu machen, um die Armee XXI milizverträglich zu gestalten.

Der Entwurf des ALB XXI überzeugt noch zu wenig, weil es

- keine Konzeption im engeren Sinn beinhaltet, die gerade für eine so umfassende Armee-reform notwendig wäre. Idealerweise müssten sich die nachfolgenden Arbeiten der Armeespitze, der Teilstreitkräfte, des «Unternehmens VBS» in zwingender Weise auf die in diesem Konzept umschriebenen konsistenten Vorgaben abstützen können;
- das Denken in Optionen mit Vor-/Nachteilsbeurteilung beispielsweise in den Sachbereichen Kooperation/Neutralität, Organisation und Armeeführung noch zu wenig mitberücksichtigt;
- die Verknüpfung mit der militärpolitischen und militärstrategischen Ebene nicht ausreichend umfassend vornimmt;
- hinsichtlich der Ressourcen für die Teilaufgaben sowie Rüstungsbeschaffung zu wenig klare Prioritäten setzt und damit Einzelinteressenforderungen und politische Verteilungskämpfe provozieren könnte.»

Die Projektleiter der Armee XXI

os. Mit dem Umbau der Armee 95 in die Armee XXI auf den 1. Januar 2003 stehen im VBS umfangreiche Planungs- und Vorbereitungsaufgaben an. Sobald die neuen Strukturen bekannt und die gesetzlichen Grundlagen durch die Politik verabschiedet sind, werden die neuen Funktionen der Armee XXI besetzt. In einer ersten Phase werden die für die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten notwendigen Projektleiter bestimmt. Aufgabe der Projektleiter ist es, die neuen Prozesse, Organigramme, Strukturen, den Personalbedarf sowie die Anforderungsprofile und Stellenbeschreibungen zu erarbeiten. In einer zweiten Phase werden die hauptamtlichen Funktionen der Armee XXI ausgeschrieben und mittels entsprechender Assessments besetzt. Nach heutiger Planung erfolgen die Ernennungen durch den Bundesrat Mitte 2002. Mit der Armee XXI werden noch rund 50 Kommandi und andere militärische Funktionen durch höhere Stabsoffiziere zu besetzen sein.

Dem Generalstabschef Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer stehen in ihrer heutigen Funktion für die Vorbereitung der Armeeführung und der Höheren Kaderausbildung folgende Projektleitungen zur Verfügung.

Armeeführung

Verteidigung XXI: Div Urban Siegenthaler; Personelles der Armee: Div Waldemar Eymann; Operationen: Div Christian Josi; Sanität/Oberfeldarzt: Div Gianpiero Lupi (Miliz); Doktrin und Operative Schulung: Div Max Riner; Friedensförderung/Sicherheitskooperation: Div Josef Schärli (Miliz); Stellvertreter Generalstabschef: Div Martin von Orelli; Überführung Militärpersonal A XXI: Div Paul Zollinger; Frauen in der Armee: Br Doris Portmann (Miliz); Logistik (ab 1.1.2002): Br Faustus Furrer; Militärischer Nachrichtendienst: Br Charles-André Pfister; Oberauditor: Br Dieter Weber (Miliz); Truppeninformationsdienst: Br Franz Zölch (Miliz); Bereich Planung: Oberst i Gst Jakob Baumann; Bereich Führungsunterstützung: Oberst i Gst Urs Lacotte (Miliz).

Höhere Kaderausbildung

Höhere Kaderausbildung: Div Jean-Pierre Badet; Lehrgänge: Br André Blattmann; Generalstabsschule: Br Marcel Fantoni; Militärische Führungsschule: Br Rudolf Steiger (Miliz).

Heer

Dem Chef Herr Korpskommandant Jacques Dousse stehen für die Vorbereitung der Lehrverbands-, Territorialzonen- und Brigadenkommandi folgende Projektleitungen zur Verfügung:

Stv Kdt Heer: Div Christian Schlapbach; Überführung Ausbildung A XXI: Div Heinz Aschmann.

Ausbildung

Ausbildung des Heeres: Div Ulrich Zwygart; Infanterielehrverband West: Div Bertrand Jaccard; Infanterielehrverband Ost: Div Hans-Ulrich Solenthaler; Panzerlehrverband: Br Fred Heer; Artillerielehrverband: Oberst i Gst Hans-Peter Wüthrich; Genie-/Rettungslehrverband: Div Ulrich Jeanloz; Logistiklehrverband: Div Jean-Jacques Chevalley; Lehrverband Führungsunterstützung: Div Edwin Ebert; Lehrverband Militärische Sicherheit: Oberst Edouard Rysler.

Einsatz

Heereinsatz: Oberst i Gst Peter Schneider; Territorialzone 1: Div Luc Fellay; Territorialzone 2: Div Eugen Hofmeister; Territorialzone 3: Div Hugo Christen; Territorialzone 4: Div Peter Stutz. – Panzer Brigade: Br Jean-Francois Corninboeuf; Panzer Brigade: Br Jean-Jacques Duc; Panzer Brigade: Oberst i Gst Roland Nef; Infanterie Brigade: Br Michel Chabloz; Infanterie Brigade: Oberst i Gst Andreas Bölsterli; Infanterie Brigade: Oberst i Gst Daniel Lätsch; Gebirgsinfanterie Brigade: Br Urs Hürlimann (Miliz); Gebirgsinfanterie Brigade: Br Fritz Lier (Miliz); Logistik Brigade: Br Daniel Roubaty.

Luftwaffe

Dem Kommandanten Luftwaffe Korpskommandant Hans-Rudolf Fehrlin stehen für die Vorbereitung der Führungsstruktur folgende Projektleitungen zur Verfügung:

Stv Luftwaffeneinsatz: Br Paul Kälin; Überführung Armee XXI: Br Jean-Pierre Cuche.

Ausbildung

Ausbildung der Luftwaffe: Div Pierre Winteregg; Fliegerlehrverband: Br Walter Knutti; Fliegerabwehrlehrverband: Br Mathias Weibel; Lehrverband Führungsunterstützung der Luftwaffe: Br Marcel Muggensturm.

41 BERUFSSUNTEROFFIZIERE DIPLOMIERT

jb. Das Instruktor-Korps der Schweizer Armee ist um 41 Berufsunteroffiziere reicher. Nach ihrer 18-monatigen Ausbildung wurden diese am 29. Juni in Herisau AR von Oberst i Gst Jacques Beck, Kommandant der Berufsunteroffizierschule der Armee BUSA zu Adjutanten Unteroffizieren befördert. 12 gehören dem Bundesamt für Kampftruppen, 13 den Unterstützungstruppen, 11 dem Bundesamt für Logistiktruppen und fünf der Luftwaffe an.

die Radfahrer als die Aufhebung des Train.

Die Realität ist eben ganz anders als sich dies ungestörte Planer in ihren Klausuren vorstellen.

Glücklicherweise hat mit dem Vorentwurf Armeeleitbild XXI in der ersten Hälfte des Jahres 2001 eine breite öffentliche Diskussion eingesetzt. Bis Ende Juli 2001 läuft die Vernehmlassungsfrist für das Armeeleitbild XXI.

Konsequenzen und Auswirkungen

Die öffentliche Diskussion um das Projekt Armee XXI ist erst spät in Gang gekommen, ist aber absolut notwendig.

Knappe Fristen im Planungsablauf dürfen einer gründlichen Überarbeitung des Armeeleitbildes XXI nicht im Wege stehen.

Die Auswertung der Vernehmlassung zum Armeeleitbild XXI wird zeigen, dass dieses geändert werden muss. Bereits ein überarbeitetes Armeeleitbild XXI sollte sich auf einen möglichst breiten Konsens abstützen können

und anschliessend der Öffentlichkeit in geeigneter Form kommuniziert werden. Fruchtlöse Grabenkämpfe in der Bevölkerung und im Parlament über die Armee XXI und das Armeeleitbild XXI schaden nur der Sache. Neben dem Armeeleitbild XXI sind noch folgende Rechtsersätze in der Vernehmlassung:

- Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung
- Bundesbeschluss über die Verwaltung der Armee
- Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee
- Bundesgesetz über den Wehrpflichtersatz

Wenn nur noch die Planer des VBS an die Armee XXI glauben sollten, stimmt etwas nicht.

Die Öffentlichkeit ist gefordert und aufgerufen bei der Realisierung der Armee XXI mitzuwirken. Noch ist es Zeit, sich mit diesem Projekt zu beschäftigen nach der Devise der Fugger:

«Nütze die Zeit».

ABSTIMMUNGEN: VORLAGEN BESTIMMT

DB. Die Schweizer Stimmberechtigten entscheiden am 2. Dezember an den Urnen über fünf Vorlagen. Zur Abstimmung gelangen vier Volksinitiativen und der Bundesbeschluss über eine Schuldenbremse.

Neben dem Volksbegehren der Grünen «für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern!» stehen die beiden *GSoA-Initiativen* «für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee» sowie «Solidarität schafft Sicherheit: Für einen freiwilligen zivilen Friedensdienst», auf dem Stimmzettel. Dazu wird über die Volksinitiative zur Einführung einer Kapitalgewinnsteuer abgestimmt, die von Gewerkschaften lanciert worden war.

Rüstung: Kreditbegehren von 980 Millionen Franken

Der Bundesrat hat das Rüstungsprogramm 2001 mit einem Kreditbegehren von 980 Millionen Franken verabschiedet.

Das Kampfflugzeug F/A-18 hat sich im Einsatz der Schweizer Luftwaffe bewährt. Mit Ergän-

zungsprogrammen soll der Kampfwert des Waffensystems in den nächsten Jahren auf einem modernen Stand erhalten werden.

Mit dem Rüstungsprogramm 2001 werden drei Vorhaben für 220 Millionen Franken beantragt: Aktives Freund-Feind-Erkennungssystem; neues Karten-An-

zeigesystem; Vorbereitung für Datalink.

Rapier

Das seit 1984 im Einsatz stehende mobile Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Rapier gehört auch in den nächsten 15 bis 20 Jahren zu den Hauptträgern der Schweizer Luftverteidigung. Mit der Beschaffung der neuen Lenkwaffe Mark 2 kann die Leistungsfähigkeit erheblich verbessert werden. Vorgesehen sind dafür 293 Millionen Franken.

Intelligente 15,5-cm-Munition

Ein weiterer Baustein für die Erhaltung einer modernen Armee ist die Beschaffung intelligenter 15,5-cm-Munition (168 Millionen Franken). Die Munition wird als intelligent bezeichnet, weil das Geschoss in der letzten Phase seines Fluges zwei Wirkteile ausstösst, welche selbständig Ziele erkennen und von oben bekämpft werden können.

25 Bergepanzer

Mit der Beschaffung von 25 Bergepanzern (166 Millionen Franken) will die Armee die Mobilität und Durchhaltefähigkeit der Panzerverbände weiterhin erhöhen.

Panzer: Neue Fahrsimulatoren

Bewährte, aber heute veraltete Fahrsimulatoren für Panzer und Panzerhaubitzen sollen durch neue Anlagen ersetzt werden (53 Millionen Franken).

Mobile Überwachungssysteme

Schliesslich sieht das Rüstungsprogramm auch die Beschaffung von acht mobilen elektronischen Überwachungssystemen für den Objektschutz vor (80 Millionen Franken).

Aus dem Rüstungsprogramm gehen rund 800 Millionen Franken oder 82 Prozent in die Schweizer Wirtschaft. 900 Personen können damit während fünf Jahren beschäftigt werden.

Der Bundesrat hat auf die Beschaffung von zwei kleinen Transportflugzeugen für 119 Millionen Franken verzichtet.

Sozialdienst der Armee: 3 Millionen Franken für 2000 finanzielle Unterstützungen

Die Kennzahlen 2000 des Sozialdienstes der Armee (SDA): 5000 Beratungen, 2500 Anrufe auf Gratistelefon, 2000 finanzielle Unterstützungen im Totalbetrag von drei Millionen Franken, 150 Militärpatienten und Hinterbliebene (Witwen) betreut.

VON MEINRAD A. SCHULER

Der Bedarf an Beratungen und Gesprächen nimmt nach den Worten des Chefs Sozialdienstes der Armee (SDA) Peter Hänggi zu; speziell zu Beginn der Rekrutenschule (RS). «Viele junge Menschen haben <Orientierungsprobleme>, welche sich mit dem Eintritt in die RS verschärfen. Ein gutes Gespräch zur rechten Zeit kann oft <Wunder> wirken», stellt er fest.

Verbesserte wirtschaftliche Situation

Die besseren Leistungen der EO und besonders die höheren Soldzulagen bringen der SDA eine merkliche Entlastung. Zudem:

«Das Problem der Nichtvermittlungsfähigkeit hat ebenfalls an Brisanz verloren, ist aber nach wie vor ungelöst», schreibt Peter Hänggi.

Endlich einheitliche Krankenkassenlösung

Das jahrelange Begehren des SDA um Rückvergütung der Krankenkassenprämien ist nun ab Neujahr erfüllt worden. «Die Schönheitsfehler sind, dass eine Sistierung nur nach 60 aufeinanderfolgenden Diensttagen erfolgen kann und erst nach dem geleisteten Dienst abgerechnet wird», bekennt Hänggi und fügt hinzu, dass dies für den Angehörigen der Armee (AdA) erfreulich sei jedoch dem Sozialdienst keine

Aufteilung der Unterstützungen 2000 in %

RS-Unterstützungen	81%
Kurse-Unterstützung (WK)	4%
Militärpatienten (MP)	9%
Hinterbliebene von MP	6%

Entlastung gebe. «Aber trotzdem, wenigstens ein Teilerfolg!», sinniert er.

Die Ausgleichskasse EO – ein ungelöstes Problem

Zu diesem Thema hält Peter Hänggi fest: «Durch die Vielzahl der Ausgleichskassen (116!) und die unterschiedlichen Ansprechpartner erfolgen die Zahlungen oft sehr verspätet», und dies meistens in sonst schon kritischen Fällen. Eine zentrale Militärausgleichskasse analog ausländischen Modellen würde hier Abhilfe schaffen: «Besonders mit der Armee XXI wäre eigentlich ein neues System mehr als angebracht. Wir haben auch hier unsere entsprechenden Vorstellungen angemeldet.»

Finanzielle Unterstützungen 2000 je Kanton Total aus allen Schulen und Kursen

Kanton/canton/Cantone	%	AdA/militaire/militari	Betrag/montant/importo Fr.
Aargau	4.208	57	101'717.35
Appenzell A. Rh.	0.383	8	9'251.00
Appenzell I. Rh.	0.041	1	1'000.00
Basel Land	1.599	24	38'663.00
Basel Stadt	2.651	35	64'074.30
Bern	11.234	179	271'544.85
Freiburg	7.526	110	181'912.85
Genf	10.115	177	244'492.00
Glarus	-	0	-
Graubünden	1.894	26	45'770.00
Jura	2.475	31	59'831.65
Luzern	1.688	26	40'794.00
Neuenburg	5.680	84	137'292.65
Nidwalden	0.224	5	5'415.00
Obwalden	0.157	2	3'800.00
St. Gallen	3.838	55	92'768.00
Schaffhausen	0.943	13	22'784.00
Schwyz	0.697	11	16'850.00
Solothurn	1.985	24	47'973.00
Tessin	2.315	45	55'970.45
Thurgau	1.387	19	33'521.00
Uri	0.240	5	5'805.00
Vaud	19.317	313	466'935.70
Wallis	7.326	110	177'082.65
Zug	0.490	8	11'840.00
Zürich	11.589	156	280'127.30
Wohnort im Ausland	-	0	-
Total/total/totale	100.000	1524	2'417'215.75

Aufteilung/répartition:

Mietzinsbeiträge/contributions aux frais de loyer	Fr.	1'449'603.35
Zuschüsse/aides uniques	Fr.	396'301.40
Unterstützungen allgemein/soutiens financiers en général	Fr.	177'256.40
Studienbeiträge/contributions aux frais d'études	Fr.	44'550.00
Nichtvermittlungsfähigkeit/inaptitude au placement	Fr.	349'504.60

Quelle: Jahresbericht 2000 des Sozialdienstes der Armee

Von der Freizeitgestaltung bis zum Wäschesäckli

11 400 Franken leistete der Sozialdienst der Armee an die Freizeitgestaltung in militärischen Schulen, Kursen, Militärspitälern und Invalidenlagern für musikalische und bildende Vorträge, Ausstellungen usw.

Die Soldatenwäscherei Münsingen verarbeitete 908 Wäschesäcke und für 33 500 Franken wurde an AdA Leibwäsche abgegeben.

Schliesslich fügt Peter Hänggi an: «75 Prozent unserer Rekruten geht es wirtschaftlich gut und sie wissen auch die Probleme des Alltags durchaus zu meistern.» Aber eben die restlichen 25 Prozent sollten nicht abgenabelt werden, weil sonst der gesellschaftliche Graben noch grösser werde. «Ich bin deshalb überzeugt, dass unser Dienst nicht nur eine persönliche Hilfe für den Direktbetroffenen darstellt, sondern auch den Gedanken und den Sinn unserer Milizarmee prägt und stärkt.»

NACHRICHTEN

Schweden hat nur Tages-Marine

nlz. Schwedens Kriegsschiffe dürfen als Folge von Sparmassnahmen nur noch am Tag fahren. «Für den Rest des Jahres hat Schweden nur noch tagsüber eine Marine», meldete die Agentur TT. Die Marineoffiziere würden ab sofort die gleichen Stunden wie Büroangestellte arbeiten. Unklar ist, wie das Heer und die Luftwaffe ihre Kürzungsvorgaben umsetzen wollen. Nach zwei im Februar veröffentlichten Studien wäre Schweden zurzeit nicht in der Lage, sich bei einem Angriff zu verteidigen.

Vier-Tage-Marsch Nijmegen

-r. Die Schweizer Armee nimmt seit 1959 ohne Unterbruch am 4Daagse teil. In diesem Jahr reiste der Delegationsleiter Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, Chef der Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport im Heer mit einer über 200-köpfigen Delegation nach Holland.

Auch Helikopter für die Swisscoy?

Die Schweizer Soldaten in Kosovo könnten bald schon neben persönlichen auch schwere Waffen zur Verfügung haben. Trotz des knappen Ausgangs der Abstimmung vom 10. Juni brütet das VBS über einer Maximalvariante der Bewaffnung – samt Helikoptern. Das Modell, das im VBS die meiste Unterstützung findet, sieht neben der persönlichen Waffe Kollektivverteidigungswaffen wie auf Piranha-Radpanzern montierte Maschinengewehre und Flugabwehrkanonen vor. Bundesrat Schmid denkt auch über den Einsatz von Helikoptern nach.

Tatsächlich sei es wenig wahrscheinlich, dass die Swisscoy vor nächstem März zusätzliche Waffen erhalte, schätzt Pressesprecher Zahno. Die eidgenössischen Räte werden voraussichtlich erst in der Wintersession über die Verlängerung des Swisscoy-Mandates beraten, welches dieses Jahr ausläuft.

Wie sieht Ihr «Fresspäckli» aus?

-r. Am 9. Juli rückten 20 000 Rekruten in die 15-wöchige militärische Grundausbildung ein. Diese werden von rund 4700 Milizkadern ausgebildet und geführt. Von den 24 700 einrückenden Militärangehörigen sind 70 Prozent Deutschweizer, 24 Prozent französisch- und sechs Prozent italienischsprachig.

Unter den Leserinnen und Lesern von ARMEE-LOGISTIK gibts bestimmt Grosseltern, Eltern, Bruder, Schwester, Freund, Tante, Onkel, Götti, Gotte usw., die dem/der AdA ein «Fresspäckli» in den Dienst schicken! Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Deshalb möchte ARMEE-LOGISTIK einmal wissen, wie Ihr «Fresspäckli» an den jungen Wehrmann aussieht oder aussehen soll!

Machen Sie doch eine Zusammenstellung der Ware, die Sie in den Dienst schicken, und senden Sie uns diese Angaben bis spätestens am 10. August 2001 an folgende Adresse:

Redaktion ARMEE-LOGISTIK, «Fresspäckli», Postfach 2840, 6002 Luzern, oder mit Fax 041 240 38 39 respektive E-Mail redaktion@armee-logistik.ch. Die originellsten Ideen werden veröffentlicht. Bitte genaue Adressangabe und Hinweis ob Mutter, Vater, Freundin usw. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin erhält ein kleines Dankeschön-Geschenk!

Wirtschaftsfaktor Bundesheer

Das österreichische Bundesheer ist wie die Schweizer Armee nicht nur jene Institution, die auch unter widrigsten Bedingungen «Schutz und Hilfe» leisten kann, es ist auch ein bedeutender, für viele Regionen des Landes geradezu lebensnotwendiger Wirtschaftsfaktor.

Die Bedeutung des Bundesheeres als Wirtschaftsfaktor – wie in der Schweiz – unterstreicht auch die regelmässigen Widerstände lokal- und kommunalpolitischer Institutionen bei geplanten Kasernenschliessungen, wie beispielsweise zuletzt im Zuge der Umsetzung der Strukturanpassungen.

Insgesamt verfügt das Bundesheer über etwa 200 Liegenschaften, von der Grosskaserne bis zum kleinsten Lager; es bietet 27 000 Arbeitsplätze für dauernd Beschäftigte und hat über das Jahr gerechnet mehr als 30 000 Grundwehrdiener im Personalbestand. Die Personalausgaben lagen in den vergangenen Jahren jeweils zwischen 12 und 12,5 Milliarden Schilling (rund 1,35 Milliarden Franken).

Dauerauftrag für heimische Zulieferbetriebe

Kleinere, aber insbesondere regional relevante Beschaffungen

betreffen etwa den Bereich Verpflegung. In mehr als 100 Truppenküchen wurden im Jahr 1998 jeweils rund 140 000 Essensportionen zubereitet. Dazu wurden u.a. eine halbe Million Kilogramm Schwarzbrot, eine Million Kilogramm Frischfleisch, eine knappe Million Kilogramm Gemüse und Salate und auch eine vergleichbare Menge an Obst benötigt. Zwischen 430 und 450 Millionen Schilling (zirka 48 Millionen Franken) flossen dafür an die österreichischen Zulieferbetriebe.

Bundesheer reduziert Dauerdefizit der ÖBB

Auch im Bereich des öffentlichen Transportwesens ist das Bundesheer ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und einer der grössten Auftraggeber der Bundesbahnen. Allein im Jahr 1998 flossen etwa 150 Millionen Schilling (16 Millionen Franken) zur ÖBB.

Dafür wurden rund 500 Sonderzüge geführt, etwa 650 Waggonladungen an Heeresgut und rund 45 000 Stückgutsendungen transportiert sowie 800 Transporte mit dem Kraftwagendienst der ÖBB durchgeführt.

Aus «Truppendienst», 2/2001

IN KÜRZE

1500 Blindgänger entschärft

BdU. Die Blindgänger-Meldezentrale Thun hat im vergangenen Jahr über 3000 Geschossrückstände gefunden. Davon habe sie mehr als die Hälfte als echte Blindgänger erwiesen, teilte das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mit.

Meningitis-Impfung für Rekruten

nzz. In den vergangenen Jahren hat die Häufigkeit der durch Meningokokken verursachten Hirnhautentzündung in der Schweiz zugenommen. Besonders gefährdet sind Rekruten, die in Kasernen eng zusammenleben. Deshalb prüft nun die Schweizer Armee in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit, ob künftig sämtliche Rekruten gegen Meningokokken geimpft werden sollen. Der Impfversuch ist für die Winter-RS geplant.

MILITÄRISCHE IMMOBILIENBOTSCHAFT 2002

-r. Der Bundesrat hat die Botschaft 2002 für militärische Immobilien verabschiedet. Sie umfasst Vorhaben und Rahmenkredite für ungefähr 410 Millionen Franken. Davon entfallen 226,3 Millionen auf Sanierungen sowie auf Neu- und Umbauten; für den Immobilienunterhalt und die Liquidation sind total 172 Millionen eingeplant.

Beim Taktische Trainingzentrum Kriens LU soll nun mit der zweiten Bauetappe ein Neubau für die Ausbildung an den Simulatoren erstellt und in die bestehende Gebäude im Osthof neue Unterkünfte eingebaut werden: 29,8 Millionen Franken.

Das Luftraumüberwachungssystem FLORAKO soll im Jahr 2003 ihren Betrieb aufnehmen. Für die 5. Etappe für Umbauten, Erneuerungen und Anpassungen sollen 12,8 Millionen Franken verpflichtet werden.